

In eigener Sache

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

In eigener Sache

Seite 2 - 6

Ausflug nach Xanten

Seite 7

Fahrradtour 2009

Seite 8 - 10

Herbstfest 2009

Seite 11 – 15

Mitglieder schreiben

Ein Streifzug durch die Geschichte der Rakete und der Raketenartillerie

Seite 16 - 18

Feldartilleriebataillon 110

Chronik (17. Fortsetzung)

Seite 19 - 20

Personalia / Informationen / Termine /
Suchdienst

Impressum

Die Informationsschrift des Traditionsverbandes
Rheinisch – Westfälische Artillerie e.V. dient der
Information der Mitglieder.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise verboten.

Herausgeber, Verlag und Anzeigen:

Verlag Polpublik, Postfach 1404,
48249 Dülmen

Redaktion:

OTL a.D. Wolfgang Hubertus Trippens

h.w.trippens@web.de

OStFw a.D. Herbert Brockmann

Brockmann-COE@t-online.de

Für Inhalt und Irrtümer keine Haftung !

November 2009



Grußwort

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Kameraden!

Wieder neigt sich ein Jahr dem
Ende entgegen.
Und wie schon über Jahre hinweg
haben wir unser Oktoberfest in
fröhlicher Runde gefeiert.
Nun lassen wir eine alte
Artilleristentradition auch wieder
aufleben:

Am 04. Dezember 2009 findet unser
erster St.Barbara-Dämmerschoppen statt.
Das soll immer am 04.12. sein -
unabhängig vom Wochentag!
Eine Barabarafeier alter Art ist
nicht geplant, kleine Einlagen
(Kurzvorträge) aber sind jederzeit
willkommen, damit die Heilige Barbara uns
übriggebliebenen Artilleristen auch
weiterhin wohlgesonnen bleibt.

In diesem Sinne und mit kameradschaftlichen
Grüßen verbleibe ich Ihr
Hubertus Wolfgang Trippens
Oberstleutnant a.D.
1. Vorsitzender

Wir über uns Ausflug nach Xanten

Am 27. und 28. Juno besuchte der Traditionsverband die alte Stadt Xanten am Niederrhein.

Anlass war die 2000jährige Wiederkehr der so genannten Varusschlacht, angeblich im Teutoburger Wald.

Bekanntlich war Xanten, dort genauer das Militärlager Vetera, der Ausgangspunkt für die Hauptstreitkräfte der römischen Armee, die von 13 v.Chr. bis 16 n.Chr. Germanien ostwärts des Rheins zu einer römischen Provinz machen sollten.

(Auf der letzten Seite dieses Artikels finden Sie den Entwurf für eine Legionsgliederung zur Zeit des Varus)

Unstrittig sind zahlreiche Feldzüge mit blutigen Schlachten, in denen meistens die Römer siegten, aber auch Bündnisse eingegangen wurden und über längere Zeiten Frieden herrschte.

So hatte Varus, ein enger Vertrauter des römischen Kaisers Augustus, um 7 n.Chr. den Auftrag erhalten, als Statthalter Germaniens dieses Land auch verwaltungsmäßig zu einer römischen Provinz zu machen. Kriegerische Auseinandersetzungen hatte er keine(!), bis es dann zu der bekannten Schlacht 9 n.Chr. kam, die der Anfang vom Ende der römischen Provinz Germanien war; denn erst nach weit größeren Schlachten zogen sich die Römer endgültig um 16 n.Chr. hinter den Rhein zurück. (soweit wir heute zu wissen glauben, siehe neu entdecktes Schlachtfeld bei NORTHEIM/Harzvorland, wo noch nach 200 n.Chr.(!) sich mindestens 1000 römische Soldaten, durch Artillerie verstärkt mit Germanen geschlagen haben sollen!).

Im Raum Xanten gründete Kaiser Trajan um 100 n.Chr. auf einer wohl schon fast 100 Jahre alten Römersiedlung die Stadt „Colonia Ulpia Trajana“ (CUT) - (die alte Siedlung wurde im wahrsten Sinne des Wortes vorher „platt gemacht“). Das Besondere daran: Nach ihrer Aufgabe um 400 n.Chr. ist das Stadtgebiet nicht wieder besiedelt worden – einzigartig nördlich der Alpen.

Das heutige Xanten entwickelte sich ab 850 auf dem Friedhof der CUT, der vor ihren Toren lag. Dort befand sich seit 400 ein Märtyrergrab, wo der hl. Viktor begraben sein soll. Das dann nach 800 an dieser Stelle gegründete Stift war der Anfang von Xanten. Dort steht heute der Dom – mitten in der Stadt. So wurde also der Friedhof überbaut, nicht aber die alte Colonia Ulpia Trajana!

Die Römerstadt wird seit 1977 ausgegraben und zum Archäologischen Park Xanten (APX) ausgebaut (mit Amphitheater, Tempel, Thermen und großem Römermuseum).

34 Damen und Herren nahmen an der Fahrt teil.

Nach der Ankunft wurde im Hotel zunächst gemeinsam gefrühstückt.



Anschließend folgte ein Vortrag über die Geschichte von Xanten und den Römern in Germanien und am Niederrhein.



Darin kurz zur Varusschlacht:

Kalkriese als Ort der Varusschlacht wird heute von den meisten Wissenschaftlern in Frage gestellt. Eher wahrscheinlich ist ein Ort im Raum Teutoburger Wald, dem Weserabschnitt oder dem Raum dazwischen.

Aber in Kalkriese war ein Kampf zwischen Germanen und Römern. Aber eher das Gefecht einer Vorhut oder Nachhut, oder ein Nebengefecht im Rahmen einer Schlacht in den Feldzügen der Jahre 14 bis 16 n. Chr. Jedenfalls konnten hier über 3 Legionen (Varus hatte fast 4 Legionen, nämlich zusätzlich 6 Kohorten und 3 Reiterabteilungen von je 500 Soldaten, das sind noch einmal rund 4000 Mann!) mit rund 15000 bis 20000 Soldaten (ohne Auxiliärtruppen; denn darin dienten ja die Germanen) unmöglich auf so schmalen Geländestreifen vernichtet werden. Denn wenn der Heereszug sich auf einem lang gezogenen Marsch befand (wie allerdings nur ein Autor behauptet – [Cassius Dio], und bei Kalkriese wäre das in Ost-Westrichtung kaum anders möglich gewesen), ist es einfach undenkbar, dass ein Heerführer sehenden Auges seine Truppe weiter in diese Enge bei Kalkriese zur gefälligen Vernichtung marschieren lässt (Varus war auch einmal erfolgreicher Legionskommandeur).

Von einem Schlachtfeld, wo der Feind auf wenigstens 10 km Länge gleichzeitig die linke Flanke der Varusarmee angegriffen haben soll, ist mir bei Kalkriese jedenfalls nichts bekannt.

Römertage im Archäologischen Park Xanten (APX)

Den APX konnte man gut zu Fuß erreichen.



Wir über uns Ausflug nach Xanten

Hier schien die Zeit zurückgedreht: An diesem Wochenende fanden die Römertage in Xanten statt und so wimmelte es überall von schwer bewaffneten römischen Soldaten! Sogar markig aussehende Gladiatoren zeigten ihr Können bei Vorführungen im Amphitheater.



Scorpio (schwere Armbrust)



ballista (Steinschleuder)



Innerhalb eines Rundgangs mit kurzen Erklärungen vor Ort hatten alle Teilnehmer dann für nur 30 Minuten Gelegenheit, sich nach eigenem Interesse die verschiedenen Stationen im „Römerlager“ anzusehen: denn nach dem letzten Besprechungspunkt am Hafentempel wurde der Rückmarsch zur Stadt/zum Hotel dringend empfohlen: Schon seit über einer Stunde zog sich ein drohendes Gewitter

Wir über uns Ausflug nach Xanten

über Xanten zusammen. Jeder Laie konnte sehen, was da auf uns zukam. Alle hielten sich zum Glück daran. Ein paar 1000 Besucher auf dem Römergelände aber störte das erstaunlicherweise überhaupt nicht. Im Gegenteil: Bei unserem Rückmarsch kamen uns noch zahlreiche Menschen entgegen. Das folgende „Donnerwetter“ mit sehr starkem Regen und fast pausenlosem Blitzen führte im APX zu 14 Verletzten, einer davon lebensgefährlich!

Dombesichtigung

Nach der Kaffeezeit (und dem Gewitter) wurde dann der Dom mit Führung in 2 Gruppen besichtigt. Der mächtige Kirchenbau war zusammen mit dem Kölner Dom um 1250 begonnen worden, konnte aber „schon“ um 1500 fertiggestellt werden, während es die Kölner erst mit Hilfe des preußischen Königs im Jahre 1882 schafften.

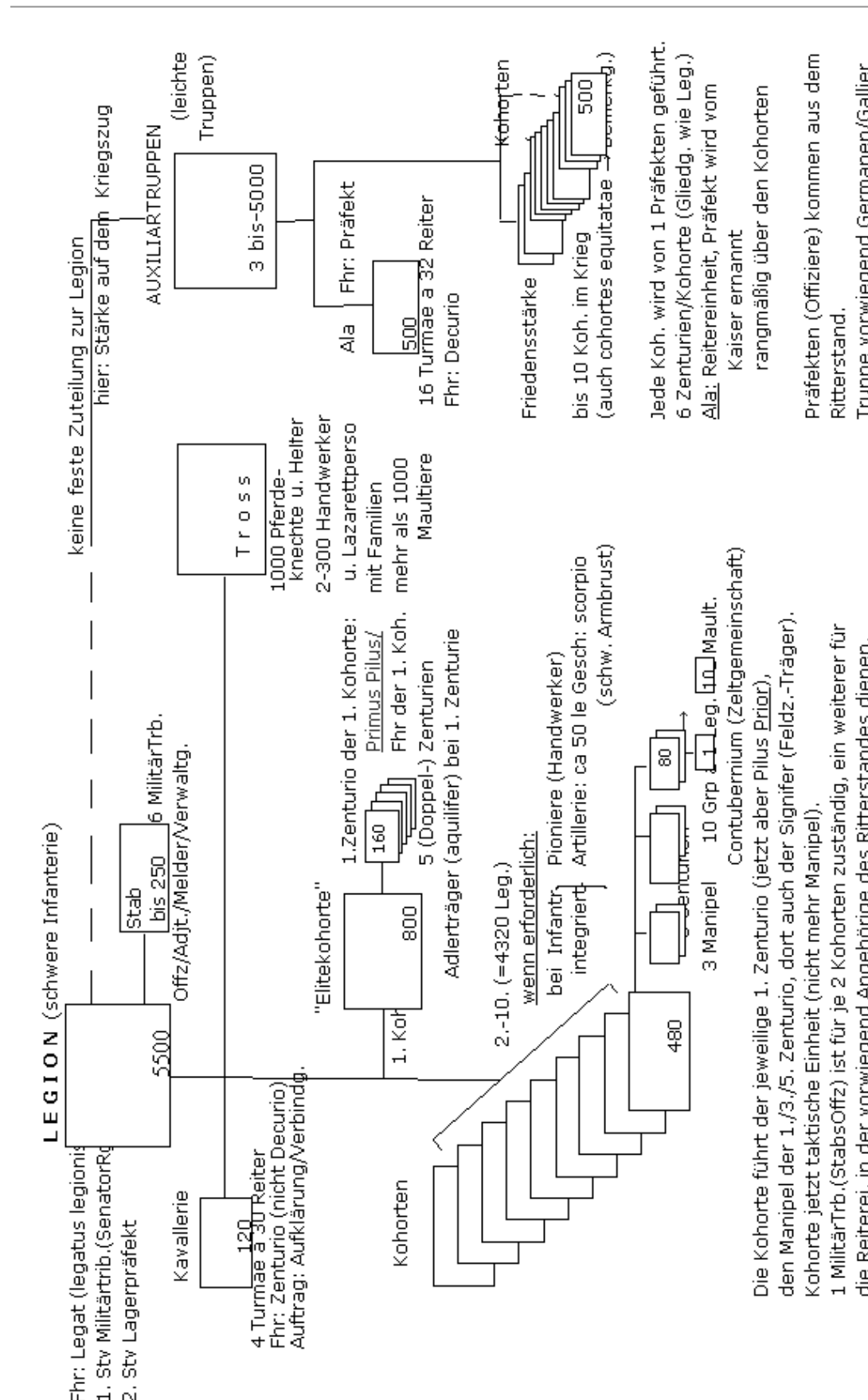
Mitten im Dom wurde zum Grab des hl. Viktor hinabgestiegen. Überraschend liegen 2 Skelette darin. Wer diese beiden Männer waren und wie sie hießen, ist nicht bekannt. Aber die Legende machte daraus den Märtyrer Viktor mit seinem Gefährten, der bekanntlich auch für die Dülmener Viktorkirche Pate stand.

Jedenfalls waren wir hier unter dem Dom nun tatsächlich bei den alten Römern angekommen.



Das anschließende gemeinsame Abendessen im Hotel, kaum 100m neben dem Dom gelegen, beschloss den offiziellen Teil des Ausfluges. Der inoffizielle fand seine Fortsetzung im Gewölbekeller unter dem Hotel: Wieder den Römern ganz nahe.

Wir über uns Ausflug nach Xanten



WIR ÜBER UNS

Fahrradtour 2009

Am 2. August 2009 sollte es wieder soweit sein, gegen 10.00 Uhr trafen sich ca. 25 Pedalritter zur jährlichen Fahrradtour. Start sollte am Hundeplatz hinter dem „Dülmener Hof“ sein und Richtung Süden führen. Die Wetterfrösche hatten uns eine schlechte Prognose für den Tag vorausgesagt und der Regen traf schon vor dem Start in Dülmen ein. Einige hatten schon darauf verzichtet mit dem Fahrrad zu kommen und wollten gleich zum gemütlichen Teil übergehen. Diesem Wunsch konnten wir nur folgen, ansonsten wären wir alle pudelnaß geworden.

Herr Stillger, der uns ermöglichte den Platz und die Räumlichkeiten des Dülmener Hundevereines zu nutzen, hatte für genügend kalte und warme Getränke gesorgt. So standen und saßen einige unter Vordächern oder hielten sich im Vereinsheim auf. Gegen 11:00 Uhr hatte Petrus ein



hat er, für das nächste Jahr braucht keine neue Erkundung durchgeführt zu werden. Gegen 16:00 Uhr klang der Nachmittag langsam aus. Es wurden viele Gespräche geführt und das ein oder andere Bierchen getrunken. Auch wenn wir nicht gefahren sind, war es doch eine gelungene Veranstaltung.



Einsehen mit uns und es hörte auf zu regnen. Die Sonne kam immer öfter zum Vorschein, Die Regenjacken wurden ausgezogen und die ein oder andere Sonnenbrille kam zum Vorschein. Gartenstühle und Tische wurden aufgestellt und die Grills angezündet. Gegen 12:00 Uhr konnte das Fleisch aufgelegt werden und eine dreiviertel Stunde später hieß es: „Essen fassen“, Dieser Aufforderung wurde von allen gerne Folge geleistet.

Nur einer war nicht ganz mit dem Ablauf des Tages zufrieden. Herr Kinder hatte die Rundfahrt vorbereitet und war die Strecke dreimal abgefahren, bis er die richtige Streckenlänge gefunden hatte. Aber einen Trost



Wir über uns Oktoberfest 2009

Zum Oktoberfest am 24.10.09 hatte der Traditionsverband eingeladen und fast 50 Teilnehmer konnte der 1. Vorsitzende Oberstlt a.D. Trippens im St.Barbarahaus begrüßen.



Besonders begrüßt wurden unser Ehrenvorsitzender Oberstlt a.D. Dieter Gartz, dann Oberstlt a.D. Manfred Coenen, ehemals Kdr PzArtBtl 205 und ein „Mannschaftsdienstgrad“: OGeFr d.Res. Rolf Braun aus Dülmen, als Schützenbruder der Nieströter immerhin General!



Wir über uns Oktoberfest 2009



Und dazu sogar noch der diesjährige Schützenkönig der Dülmener Bürgerschützen: Unser Vorstandsmitglied OStFw a.D. Manfred Kinder.



Es war ein Treffen alter Kameraden, diesmal besonders dokumentiert durch unsere Senioren des Abends, Herrn StFw a.D. Gerhard Plewa und Oberstleutnant a.D. Karl-Gustav Dahms. (75 Jahre)

Wie schon früher sorgte HptFw d.Res. Hans-Jürgen Kühn für unterhaltende Musik im Hintergrund. Nach schmackhaftem und abwechslungsreichem Abendessen wurde der Unterhaltung freien Lauf gelassen. Gegen 2300 Uhr klang der fröhliche unterhaltsame Abend langsam aus.

Wir über uns Oktoberfest 2009



Oberst a.D. Hans Homann, GfAK

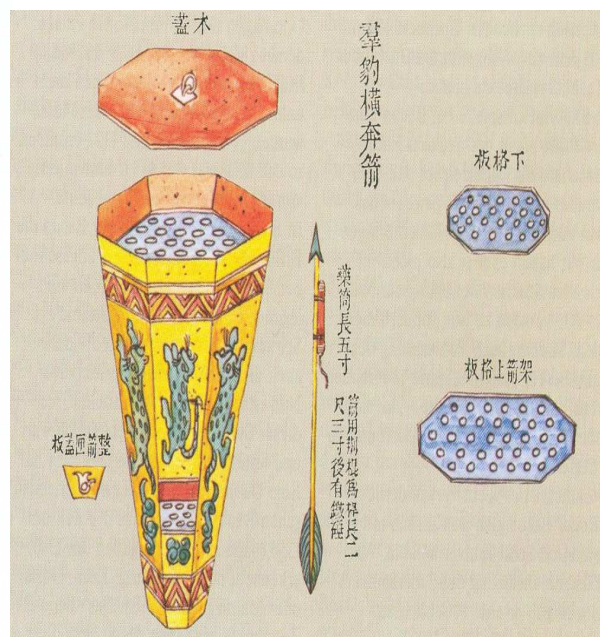
Ein Streifzug durch die Geschichte der Rakete und der Raketenartillerie

1. Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Der Ursprung der Rakete liegt im Dunkel der Geschichte. 3000 v. Chr. sagenhaftes erstes Auftreten der Feuerwerksrakete bei den Chinesen und Ägyptern. Seriös kann man aber wohl nur die Überlieferung durch missionierende Jesuiten nennen, nach der den Chinesen im Jahre 969 n. Chr. eine Mischung bekannt gewesen sei, die einen Pfeil entzündete und weitertrieb. Bereits 845 n. Chr. erwähnte Marcus Graecus in seinen Schriften erstmals Raketen. Im 10. - 12. Jahrhundert kamen erste Vorläufer der modernen Raketen in China und Indien zum Kriegseinsatz: mit Brandsätzen (Salpeter-Schwefel-Leinöl) versehene pfeilartige Geschosse, deren Pulvertreibsatz (Salpeter-Schwefel-Kohle) sich in einer am Schaft angebrachten Hülse, häufig aus Bambus, befand. Bei der Verteidigung von Kai-fung-fu (später Peking) 1232 verwendeten die Chinesen Brandpfeile gegen die angreifenden Mongolen.



Chinesischer Krieger verschießt Raketenpfeile aus einem Korb (ca. 13. Jhdt)



Chinesische Startvorrichtung für Raketenfeuerpfeile

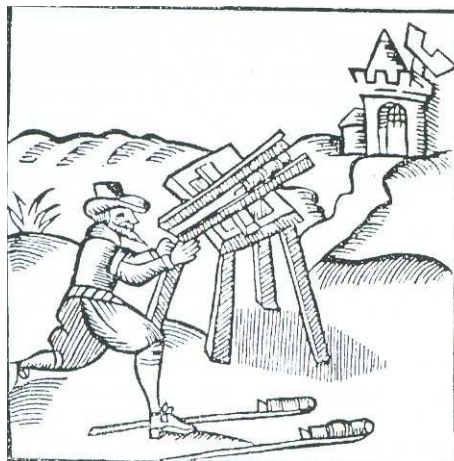
Ein Jahr später in der Schlacht von Kei-teh setzten die Chinesen bereits Abschussgestelle ein, von denen 20 - 200 Raketen gleichzeitig abgefeuert werden konnten: erste Vorläufer unserer Mehrfach-Raketenwerfer, wenn man so will! Reichweite: 400 Schritt!

Es liegt die Vermutung nahe, dass die Raketen etwa im 13. Jahrhundert auf 2 Wegen nach Europa kamen: Zum einen mit den Reiterhorden der Mongolen 1241. Diese unterstützten ihren Angriff auf das Heer Herzog Heinrichs von Schlesien in der Schlacht um Liegnitz mit Brandraketen, sog. „feuerspeienden Drachen“, die nicht nur die Pferde in Heinrichs Heer erschreckten, sondern auch seine Ritter verwirrten. Zum anderen kamen die Raketen über den arabischen Raum. Bei der Belagerung von Damiette (Ägypten) 1249 wurden Raketen mit Brandkugeln eingesetzt. 1285 schrieb der arabische Kriegsminister Hassan al Rammah über die Rakete in seinem Buch „Pfeil von China“ und gab für das Pulver ein Mischungsverhältnis von 10 Teilen Salpeter, 1 ½ Teilen Schwefel und 3 Teilen Holzkohle an.

Raketeneinsatz zur Belagerung

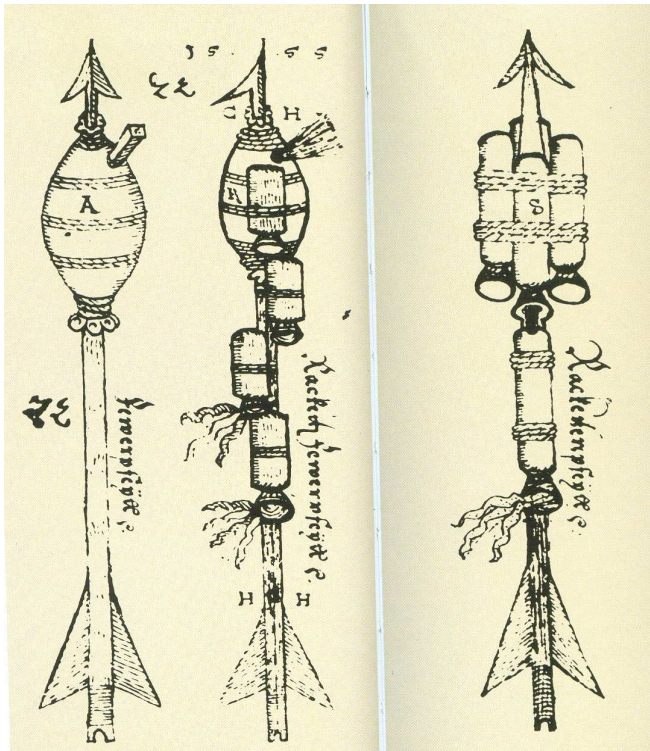
Ende des 13. Jahrhunderts scheint die Rakete als Kriegswaffe in Europa angekommen zu sein. 1288 brachte Jayme I., König von Aragonien, gegen die Stadt Valencia Raketen zum Einsatz, und die Paduaner sollen 1370 Mestre mit Raketen beschossen haben.

Damit ist die Rakete gegenüber der Kanone die ältere Feuerwaffe der Artillerie auch in Europa.

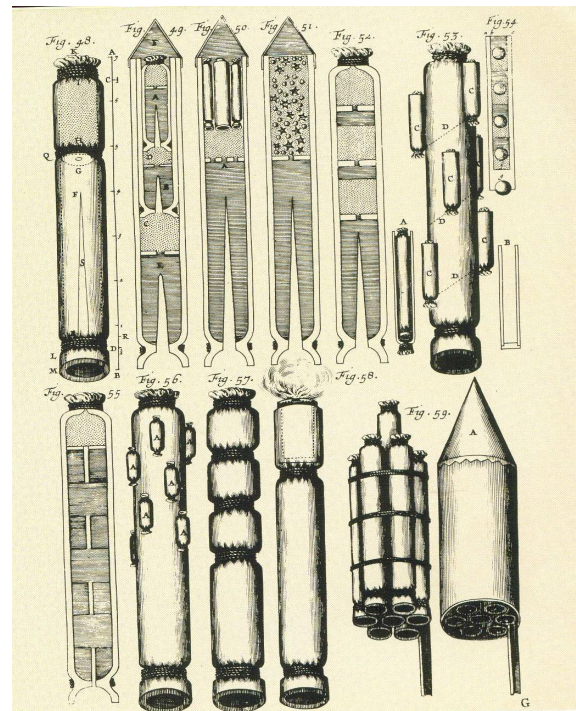


Im 15. Jahrhundert regten „Kriegsschriftsteller“ wie Konrad Kayser von Eichstett u. a. den kriegsmässigen Einsatz von Raketen an. 1405 beschrieb Kayser von Eichstett eine Stabrakete. Sein Mischungsverhältnis für das Pulver: 32 Unzen Salpeter, 3 Unzen Schwefel und 5 Unzen Linden- oder Weidenholzkohle. Kayser Raketen werden auch in einem Rüstbuch der Stadt Frankfurt a. Main erwähnt. 1421 bekämpften die Belagerer von Saatz (Tschechei) die sich hartnäckig verteidigenden Hussiten mit Brandraketen. Im 15. Jahrhundert verfügten Frankreichs Könige über ein Raketenwerfercorps und setzten Raketen 1428 bei Orleans, 1432 bei der Beschiessung von Bordeaux und 1436 bei Charency ein.

Im 16. und 17. Jahrhundert befassten sich viele europäische Staaten in Theorie und Praxis mit den Raketen. 1529 - 54 arbeitete Conrad Haas, Chef des kaiserlichen Arsenal in Herrmannstadt, an mehrstufigen Raketen und berichtete darüber.



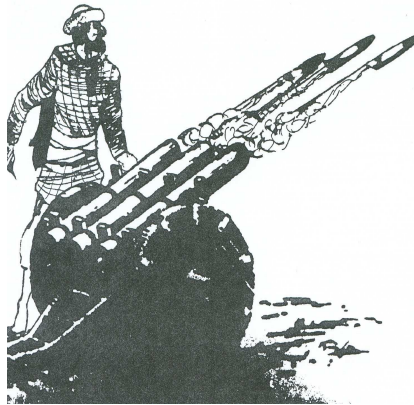
Raketendarstellungen aus der Handschrift
des Conrad Haas



Raketendarstellung in C. Siemienowicz
„Grosse Artilleriekunst“

1590 schrieb Johann Schmidlap in Nürnberg ein Buch mit dem Titel „Künstliche und rechtschaffende Feuerwerk“. Der polnische Generalfeldzeugmeister-Leutnant Casimir Siemienowicz beschreibt in seinem Buch „Artis magnae Artilleriae“ die Anfertigung von 100-pfündigen Raketen. Das um 1680 erschienene General von Weiler-Artilleriebuch enthält Berichte über Raketenkonstruktionen. 1686 verwandten die Brandenburger bei der Belagerung von Ofen 1-pfündige Pfeilraketen. Isaac Newton veröffentlichte 1687 das Gesetz von Aktion und Reaktion. 1688 führten die Brandenburger in Berlin Versuche mit 50- und 120-pfündigen Raketen mit aufgesetzten 16-pfündigen Bomben durch. Auch die Bayern waren mit dem Oberstückhauptmann Stefan Koch dabei und führten an ihrer Artillerieschule Raketenversuche durch. Durch die Ververbesserung der Geschütze und deren Treffgenauigkeit Ende des 17. Jahrhunderts traten die Raketen als Waffe in Europa in den Hintergrund und kamen kaum noch in den Kriegen zum Einsatz, und wenn doch, dann als Signalaraketen. An den Höfen des Adels und bei deren Festen spielten Feuerwerksraketen jedoch eine zunehmende Rolle. Anders verlief die Entwicklung in Indien.

Im 18. Jahrhundert trat die Rakete bei den Gefechten in Indien immer häufiger in Erscheinung, und zwar besonders gegen die Briten. 1766 stellte der indische Fürst Haidar Ali ein Raketenkorps von 1200 Mann zum Kampf gegen die Briten auf, und Fürst Tipu Sahib rüstete 1782 ein Raketenkorps von 5000 Mann mit Stabraketen aus. Mitte der 80-er Jahre des 18. Jahrhunderts setzten die Inder in ihrem Kampf gegen die britischen Truppen vermehrt Brandraketen ein. Bei der 1. Verteidigung von Seringapatam sollen die Inder die angreifenden Briten mit 100.000 Raketen überschüttet haben. Das hat ihnen aber nichts

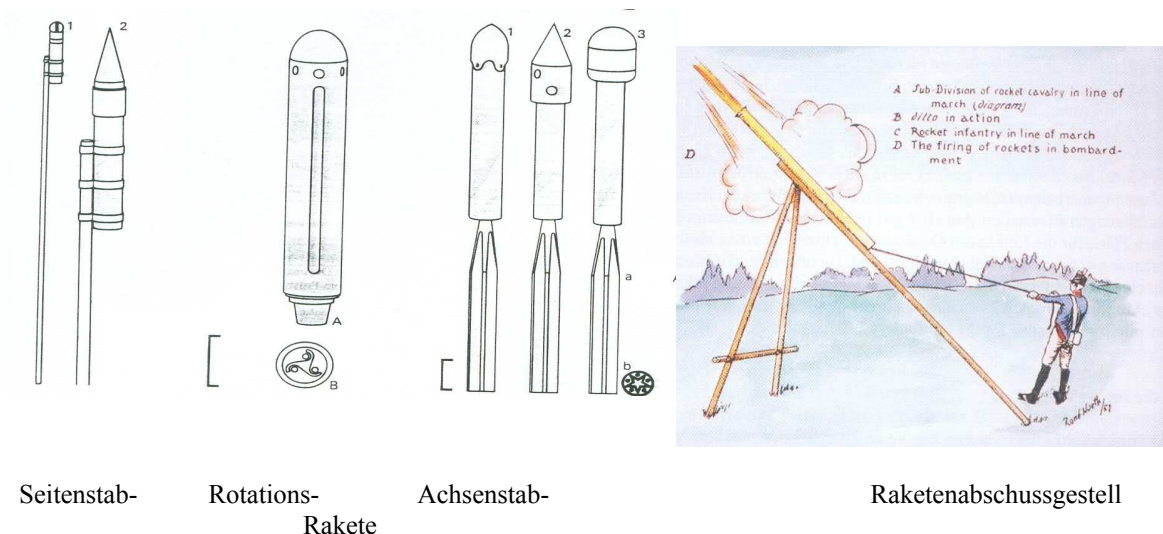


Indisches Raketengeschütz

genutzt, denn die Briten haben die Stadt dennoch eingenommen. Bei diesen Kämpfen in Indien hatte der britische Oberst Congreve die Raketen kennengelernt und sich später näher mit ihnen befasst.

1. 19. Jahrhundert

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Diskussion über die Kriegsraketen erneut entfacht, nicht zuletzt durch die Erfahrungen der Briten in Indien und hier besonders durch den Oberst Sir William Congreve. Im Grunde liessen sich 3 Raketensysteme unterscheiden, und zwar die beiden vom Briten Congreve, zunächst einer Seitenstabbrakete (1804), später einer Achsenstabbrakete (1820) und das vom Amerikaner Hale, einer Rotationsrakete (1846). Weitere Unterschiede aufzuzeigen, würde den Rahmen dieses Streifzuges sprengen.



Seitenstab-

Rotations-
Rakete

Achsenstab-

Raketenabschussgestell

1804 hatten die von Oberst Congreve konstruierten Raketen folgende Abmessungen und Leistungen: In der 2. Hälfte des Jahrhunderts kamen Kriegsraketen in Mitteleuropa immer weniger zum Einsatz. Grund dafür war wohl die Entwicklung und Einführung der Geschütze mit gezogenen Rohren in Preußen, die der preußischen Armee 1866 bei Königgrätz den Sieg über die österreichische brachte. Danach wurden Geschütze mit gezogenen Rohren, die allen anderen Artilleriewaffen der damaligen Zeit an Treffgenauigkeit und Reichweite deutlich überlegen waren, auch bei den übrigen europäischen Armeen eingeführt. Österreich löste noch 1866 sein Raketenkorps auf, Preußen folgte 1872 mit der Auflösung seines Raketen-Studienbüros und seines Raketenkorps. Zuletzt wurden Raketen fast nur noch in den Kolonien eingesetzt, insbesondere durch die Briten: z. B. in Transvaal (1881) und in Ostafrika (1895).

Teil Zwei im nächsten Heft

In eigener Sache

Die Änderung zur Satzung ist vom Amtsgericht in Dülmen genehmigt worden und ist somit verbindlich. Sie können die Satzung im Internet auf unserer homepage finden. Sollten Sie keinen Zugang zum Internet haben, wenden Sie sich bitte an den 2. Vorsitzenden. Er wird Ihnen dann eine in Papierform zusenden.

Zur Auflösung des Artillerieaufklärungsbataillons 71 wurde die Chronik vervollständigt und eine DVD erstellt. Diese können Sie ebenfalls beim 2. Vorsitzenden Kostenlos anfordern.



FELDARTILLERIEBATAILLON 110

Chronik (17. Fortsetzung)

von Oberstleutnant a.D. Hubertus Trippens

Oktober 1974 – März 1975

Stellenbesetzung 01.10.74

Kdr	OTL	Homann	FmOffz/ZgFhr	HF	Lassiwe
StvKdr	OTL	Duchâteau	TO	H	Hellwig
S1	H	Kuttenkeuler	TrVerw(Ltr)	ROA	Neuhaus
S 2	OL	Schmidt	„ (Beamter)	ROI	Bitzer
S 4	M	Dahms	„ („)	ROI	Truschinsky
T VB	OF	Mählenhoff (ab 01.10.)			
TrArzt	SA	Dr. Straub (ab 01.07.)			

1./110

BttrChef M Glaser
BttrFw HF Börsting

2./110

BttrChef OL Bleßmann (ab 30.10. H)
BttrOffz L Reinhardt (ab 01.10. zuversetzt)
BttrFw HF Matena

3./110

BttrChef H Piwonski
BttrOffz L Barlag
BttrFw OF Küper

4./110

BttrChef H Lucas
BttrFw HF Lindemann

Hauptfeldwebel Plewa verlässt das Bataillon und wird zum Sicherungsbataillon SW (Sonderwaffen) 100 als KpFw GerEinh nach Ottenstein (bei Ahaus) versetzt. Er hatte als rechte Hand des S4-StOffz entscheidenden Anteil am materiellen Aufbau und der ordnungsgemäßen Materialverwaltung des Bataillons.

Truppenübungsplatzaufenthalt MUNSTER SÜD

Nach einem BtlBall am 25.10.74 ist der alleinige Schwerpunkt zum Jahresende der am 10. November beginnende TrÜbPl-Aufenthalt MUNSTER-SÜD. Anmarsch auf der Straße, Unterkunft im Lager Trauen (kasernenähnlich), in dieser Jahreszeit hoch willkommen.

Übungsvorhaben: Neben den Scharfschießen der Batterien

- Bataillonsschießen
- Gefechtsbesichtigung der 2./-
- Gefechtsbesichtigung des Btl durch das ArtKdo I
- Teilnahme an der RgtFltÜbung des ArtRgt 7 im scharfen Schuss

Alle Btl-Vorhaben gehen „glatt über die Bühne“, die 2./- besteht ihre Besichtigung. Das Bataillon „glänzt“ sogar bei der Gefechtsbesichtigung (LITTLE CRACK) mit einem „gut“. Der Kommandierende General des I.Korps, GenLt Klein, äußert sich nach einem Besuch des BtlGefSt und der FSt der 3./- : „hervorragend“.

Bei der RgtFltÜbung im scharfen Schuss am 19. Nov. sind 5 Generale dabei:

- Kommandierender Gen I.Korps: GenLt Klein
- DivKdr 7.PzGrenDiv: GenMaj Dr. von Senger und Etterlin
- stvDivKdr 7. PzGrenDiv: BrigGen Rose
- BrigKdr 19: BrigGen Scheuermann
- KArtKdr I: BrigGen Adler



FELDARTILLERIEBATAILLON 110

Chronik (17. Fortsetzung)

von Oberstleutnant a.D. Hubertus Trippens

Laut Dülmener Zeitung vom 26.11.1974 war das Schießen des ArtRgt 7, durch FArBtl 110 und einige Mörserzüge verstärkt, unter der Leitung von RgtKdr Oberst Leggewie ein voller Erfolg. Es habe wohl keinen gegeben unter den Zuschauern und Gästen, der von der Schlagkraft der Artillerie



Feldhaubitze 105 mm L in Stellung

nicht beidrückt war. (Hier sei daran erinnert, dass 110 immer mit fast voller Geschützzahl und üppiger Munitionsausstattung aus **allen Rohren** mitschießt – sehr willkommen für jedes RgtSchießen).

Als Besonderheit kommen am 14. November 22 Richter, Staatsanwälte und Justizbeamte als vorbereitende Maßnahme für eine Wehrgerichtsbarkeit mit einem Hubschrauber (CH 53) nach MUNSTER geflogen, um sich ein Bild von der Truppe im Manövergelände zu verschaffen.

Den ganzen Tag sind sie beim FArBtl110.

Mit Schreiben vom 22.11.74 stellt der Kommandeur der Korpstruppen, GenMaj Ohrloff, an den Kommandeur des Bataillons, Oberstlt Homann, fest:

„Der...durchgeführte Kontaktbesuch von Richtern, Staatsanwälten und Justizbeamten ... war ein voller Erfolg, zu dem Ihr Bataillon wesentlich beigetragen hat“

Während das Btl 110 am 26.11. wieder im Standort Dülmen eintrifft, sind Teile des BtlStabes unter Führung von Hptm Bleßmann vom 26.-30 Nov. zur Übung „HOHER PREIS“ bei der 1.PzGrenDiv im Weserabschnitt bei CELLE-BRAUNSCHWEIG abkommandiert.

Erste Erfahrungen mit der neuen Hdv 100/100 (TF/G) (bekanntlich die zentrale Heeresdienstvorschrift: Truppenführung) sollen gesammelt werden.



Oberst Leggewie (Mitte), Oberstleutnant Kothes und Bürgermeister Schlieker nahmen gestern in der Barbara-Kaserne die Parade ab. DZ-Foto: Ettemeyer



FELDARTILLERIEBATAILLON 110

Chronik (17. Fortsetzung)

von Oberstleutnant a.D. Hubertus Trippens

Jahresabschluss im Standort

Endlich ist es wieder soweit: 04.12. - Barbaratag!

Der höchste Feiertag der Artillerie wird mit einem großen Standortappell und Abschreiten der Front durch den RgtKdr Oberst Leggewie und dem Dülmener Bürgermeister Schlieker eröffnet. Führer der Paradeaufstellung ist der Kdr des FArtBtl 71, Oberstlt Kothes.

Der Nachmittag ist für alle Soldaten dienstfrei!

Abends dann die berühmt-berüchtigte Barabarafeier im OffzHeim und in so manchem UffzKeller.

Vergleichsschießen mit Handfeuerwaffen

Am 12. Dez führt das FArtBtl 110 erstmalig ein Vergleichsschießen mit Handfeuerwaffen für Offiziere und Unteroffiziere durch.

Auf dem Schießstand in COESFELD-FLAMSCHEN wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Gesamtsieger Pistole, Maschinenpistole, Gewehr G3, Maschinengewehr MG 42

- | | | | | |
|-----------|--------|---------|------|----------------|
| 1. Platz: | OFw | Sicking | 1./- | mit 193 Ringen |
| 2. Platz: | StUffz | Renz | 4./- | mit 189 Ringen |
| 3. Platz: | HptFw | Matena | 2./- | mit 186 Ringen |

Einzelsiege

<u>Pistole</u>	1. Hptm Lucas	4./-	47 Rg.	<u>Maschinenpist.</u>	1. Uffz Breuer	2./-	43 Rg.
	2. StUffz Renz	4./-	47 Rg.		2. OFw Frondziak	1./-	42 Rg.
	3. OFw Kampfshoff	2./-	47 Rg.		3. Fhj Steiniger	3./-	42 Rg.
<u>G 3</u>	1. Uffz Scholz	4./-	43 Rg.	<u>MG 42</u>	1. Fw Brinkmann	4./-	71 Rg.
	2. Fw Brinkmann	4./-	53 Rg.		2. StUffz Renz	4./-	69 Rg.
	3. OFw Claus	3./-	51 Rg.		3./- HptFw Matena	2./-	68 Rg.

Mannschaftssieger aller Waffen

- | | | |
|----|-------------|------------|
| 1. | 4. Batterie | 959 Ringen |
| 2. | 2. Batterie | 901 Ringen |
| 3. | 3. Batterie | 852 Ringen |
| 4. | 1. Batterie | 843 Ringen |

Damit hat die 4./- den vom Kommandeur Oberstlt Homann gestifteten Wanderpokal gewonnen.

Nach so vielen Schießübungen im IV Quartal

- Artillerieschießen auf dem TrÜbPl MUNSTER
- Art-KK-Schießen am 10. Dez. auf dem TrÜbPl LAVESUM
- Vergleichsschießen mit Handfeuerwaffen für alle Ausbilder des Bataillons

können alle Soldaten gut ausgebildet und redlich verdient endlich die Freizeit zu Weihnachten und zum Jahreswechsel genießen

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

Beförderungen

Zum jeweiligen Dienstgrad wurden befördert:

Stabsfeldwebel Bernd Klüsekamp
Oberstabsfeldwebel Frank Küster

Versetzungen

Folgende Mitglieder wurden versetzt:

Stabsfeldwebel Bernd Klüsekamp
S2 Fw bei PiBtl 140 in Emmerich, zur
Fliegende Abt 151 in Rheine
Major Thorsten Wiggeshoff
von ArtSch Idar-Oberstein
LehrStOffz Art OSH in Dresden
Oberst i.G. Ulrich Pohl
Auslandsverw. in Grichenland
Heeresamt (HA I (1) 1 in Köln
Oberstleutnant i.G. Ralf Hammerstein
G3 im Heeresamt, zur US Naval Postgraduate School in Monterey, CA
Oberstabsfeldwebel Andreas Schilasky
Leiter Betriebsführung im GerDep Stralen,
als S3 Fw MunDep in Wulfen
Stabsunteroffizier Christian Murche
von InstBtl 7 in Unna, zum PzAufklBtl 6
in Eutin

in den Ruhestand

Oberstabsfeldwebel Klaus Ebeling
Oberstabsfeldwebel Wolfgang Bleß
nach Ablauf der Dienstzeit aus der Bw
Hauptmann Ingo Holzhäuser

Ehrungen

Folgende Mitglieder wurden geehrt:

für langjährige besondere Verdienste

Neuaufnahmen

In den Traditionsverband wurden neu aufgenommen:
OGefr.d.R. Thorsten Meyer

Informationen

Mitgliederbestand am 01.10.2009: 347

Suchdienst

Der Traditionsverband sucht die neuen Adressen von unseren Mitgliedern:

Informationen bitte an die Redaktion.

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen und teilen Sie uns bitte Ihre E-mail-Adresse mit, damit wir Sie schnell bei wichtigen Dingen erreichen können!

Die Info-Schrift erscheint bisher zweimal jährlich. Um sie auch zukünftig in diesen Zeitabständen und in dem bekannten Umfang erstellen zu können, benötigen wir Beiträge von unseren Mitgliedern. Schreiben Sie uns Ihre Erlebnisse, z.B. aus Ihrer aktiven oder vergangenen Dienstzeit, von einem Auslandseinsatz, von einer Übung o.ä. Senden Sie uns Beiträge aus den Chroniken der Artillerieverbände/-einheiten unserer Region. Scheuen Sie sich nicht; schreiben Sie uns - auf Papier, per E-Mail oder wie Sie es wollen.

Leserbriefe

Hier ist Ihre Meinung gefragt.

Termine

4. Dezember 2009
Barbara-Dämmerchoppen
St.Barbarahaus in Dülmen
Beginn 19:30 Uhr

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

27. Januar 2010
Dämmerschoppen
St.Barbarahaus in Dülmen
Beginn 19:30 Uhr

05.März 2010
Jahreshauptversammlung
St.Barbarahaus in Dülmen
Beginn 19:30 Uhr
Einladung folgt

April 2010
Dämmerschoppen
St.Barbarahaus in Dülmen
Beginn 19:30 Uhr

18.-20. Juni 2010
Fahrt nach Hamburg
Einladung folgt

Aug. - Sep. 2010
Fahrradtour mit Spießbraten-
essen rund um Dülmen
Einladung folgt

Stabsfeldwebel a.D.
Dieter Kittner,
Borkenbergstraße 33, 48249 Dülmen
Tel: 02594/86366,
Email: dieter-kittner@versanet.de

Oberstabsfeldwebel a.D.
Manfred Kinder
An der Steinkuhle 13, 48249 Dülmen
Tel: 02594/85838
Email: Manfred-Kinder@t-online.de

Stabsfeldwebel a.D.
Wilfried Schulz,
Schedelichstraße 31, 48249 Dülmen
Tel: 02594/84558
Email: wilfried.schulz@web.de

Stabsfeldwebel
Markus Reimann
Langenbochumer Straße 405, 45701 Herten
Tel: 0172/9013632
Dstl: 0251/5062629
Email: markusreimann@freenet.de

Besuchen Sie unsere homepage!
[www.rheinisch-westfaelische-artillerie.-
de](http://www.rheinisch-westfaelische-artillerie.-de)

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Oberstleutnant a.D.
Wolfgang Hubertus Trippens,
Rödder 68 a, 48249 Dülmen,
Tel: 02590/1593
Email: h.w.trippens@web.de

Oberstabsfeldwebel a.D.
Herbert Brockmann,
Rekener Postweg 16, 48653 Coesfeld,
Tel: 02541/6471
Email: Brockmann-COE@t-online.de
